Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934
1878

96 (13.8.1878)

Visual Library

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 M. 50 ₰, durch die Post bezogen 1 M. 80 ₰.

Der Landbote.

Einrückungsgebühr, die kleingespaltene Zeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamen werden mit 30 ₰ die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

№ 96. Dienstag, den 13. August 1878. 39. Jahrgang.

Politische Umschau.

Sinsheim, 12. August.

Die stetig fortschreitende Besserung in dem Befinden des Kaisers läßt bereits dessen Theilnahme an den Manövern des 11 Armeecorps in Hessen als gesichert erscheinen, denn der Magdeburger Zeitung ist aus Wilhelmshöhe gemeldet worden, daß bei der dortigen Schloßverwaltung am 8. d. Mts. die Weisung eingetroffen sei, die Räumlichkeiten des Schlosses zum Aufenthalt des Kaisers und seines Gefolges für die Tage vom 20. bis 23. September d. J. bereit zu stellen. Se. Majestät wird daselbst für das erwähnte Manöver sein Hauptquartier aufschlagen.

Das Socialisten-Gesetz, über welches bekanntlich zunächst noch vertrauliche Verhandlungen geschwebt haben, wird bis zur Mitte der nächsten Woche an den Bundesrath gelangt sein; dieser tritt am 14. zusammen, wird sich aber alsdann zunächst mit der Neuwahl der Ausschüsse zu beschäftigen haben und erst dann kann die eventuelle Ueberweisung der Vorlage an den Justizausschuß beschlossen werden. Es sind daher die Nachrichten, welche bereits den Justizausschuß am 12. behufs Berathung dieser Vorlage zusammentreten lassen, unrichtig.

Das Strafvollzugsgesetz, dessen Ausarbeitung bekanntlich im Reichsjustizamt wirksam gefördert worden ist, wird in den verschiedenen Blättern als bereits derartig gefördert hingestellt, daß nur noch die Genehmigung des Reichsjustizamts nothwendig sei. Hierbei wird ein Punkt übersehen, nämlich der Kostenpunkt. Wie man hört, macht die Ausführung dieses neuen Gesetzes bedeutende Anforderungen an die Einzelstaaten und werden dieserhalb noch verschiedene Verhandlungen stattzufinden haben. Die Ausführung kostet, nach einzelnen genauen Aufstellungen, mehrere Millionen Mark.

In Teplitz hatte die Ankunft des Kaisers von Oesterreich wohl 15,000 Menschen aus der Umgegend hergelockt. Der Empfang war großartig. Auf dem festlich geschmückten Bahnhofe waren anwesend: der General Steinäcker, die fürstlich Clary'sche Familie, der Bürgermeister der Stadt und andere Behörden. Am Bahnhofe bildeten viele dortige und auswärtige Vereine, ebenso 1000 Bergknappen Spalier, Ehrendamen streuten von einer Tribüne herab dem Kaiser Blumen auf den Weg.

Die österreichische Regierung ist davon benachrichtigt worden, daß neuerdings wiederum montenegrinische Agitatoren nach Bosnien abgegangen sind und daß ein hervorragender montenegrinischer Wojwode vor einigen Tagen mit Agitatoren von Serajewo eine Zusammenkunft in Bilec gehabt habe. In Folge dessen wird von Wien aus nochmals eine energische Note nach Cettinje abgehen, worin dem Fürsten Nikita mit eventuellen Repressalien in Antivari gedroht wird. Auch von den serbischen Grenzen laufen neuerdings die beunruhigenden Nachrichten ein, daß die serbische Regierung dort auffallende Truppenkonzentrationen „angeblich zur Kräftigung seiner neutralen Stellung" bewerkstellige.

Wie das „W. T. B." vom 7. d. Mts. Abends meldet, ist der päpstliche Nuntius in Wien, Msgr. Jacobini, behufs seiner Ernennung zum päpstlichen Staatssekretär nach Rom berufen worden. Dagegen meldet das offiziöse „Wiener Fr.-Bl.", daß Jacobini vom Papste eine derartige Notifikation nicht erhalten habe; wohl aber verlautet in den diplomatischen Kreisen Wiens, daß der Nuntius in München, Monsignore Aloisi Masella, der in Kissingen mit dem Fürsten Bismarck in Unterhandlungen steht, zum Staatssekretär ernannt werden und gleichzeitig als Anerkennung seiner dem Heiligen Stuhle geleisteten Dienste den Purpur erhalten wird. Wenn sich diese Nachricht bewahrheitet, so bedeutet dieselbe nichts anderes als eine Niederlage der Jesuiten, da Masella jedenfalls auch in seiner neuen Stellung ein Vertreter der Friedenspolitik sein wird.

Die „Times" meldet aus Rom, daß Kardinal Nina zum Staatssekretär des Papstes ernannt wurde.

Dem italienischen „Fanfulla" zufolge befindet sich unter den zahlreichen nach dem Tode des Kardinals Franchi im Vatikan eingelaufenen Beileidstelegrammen auch eines von dem Fürsten Bismarck, das in sehr herzlichen Worten abgefaßt sei.

Von Rom aus wird telegraphirt, es sei unrichtig, daß die Curie die Aufhebung des Jesuitengesetzes verlange. Bismarck behielt sich die Aufrechthaltung sämmtlicher Kirchengesetze vor, doch bleibt die Auslegung derselben ebenfalls dem gegenseitigen Einvernehmen zwischen Berlin und Rom vorbehalten.

Die Nachrichten von der bevorstehenden Ernennung des Kardinals Hohenlohe zum deutschen Botschafter in Rom, d. h. beim Papste, werden schon deshalb als verfrüht zu bezeichnen sein, weil, wie erinnerlich, seit drei Jahren der Reichsetat keine derartige Position mehr enthält. Es bleibt also abzuwarten, ob etwa dem Reichstag in der bevorstehenden Session ein Nachtragsetat vorgelegt wird, um die Vertretung des deutschen Reiches bei der Kurie wiederherzustellen.

Die internationale Münzconferenz wurde am letzten Samstag in Paris eröffnet. Auf Vorschlag des Gouverneurs Fenton von Newyork wurde der Finanzminister Leon Say zum Präsidenten ernannt. Fenton dankte im Namen der Vereinigten Staaten den Staaten, welche der Einladung Amerikas Folge geleistet und drückte die Hoffnung aus, daß die Mitglieder der Conferenz die Lösung einer Aufgabe erleichtern werden, welche den friedlichen Interessen der Welt zu dienen bestimmt sei. Die Conferenz vertagte sich sodann, um das Eintreffen der noch fehlen- Mitglieder abzuwarten.

Zur Zeit ist die öffentliche Stimmung in Rußland wiederum durch einen politischen Exzeß, welcher diesmal in Odessa stattgefunden hat, in große Aufregung versetzt. In dem Odessaer Kreisgericht wurde in den letzten Tagen über einige politische Verbrecher verhandelt und fand die letzte Sitzung des Gerichtshofes am verflossenen Montag statt. Die Sitzung dauerte bis 9 Uhr Abends und wurde alsdann das Urtheil verkündet. Nach dem Ausspruch der Richter traf den einen Verbrecher, Namens Kowalski, die Todesstrafe. Die übrigen Angeklagten (darunter auch zwei junge Damen) erhielten Zuchthausstrafe eventuell Exil und Haft. Nachdem dieses Urtheil im Gerichtssaal verkündigt wurde, brach unter der auf der Straße angesammelten Volksmasse eine starke Bewegung und lautes Murren aus und kurz darauf wurden aus der Menge einige Schüsse auf das Gerichtsgebäude abgefeuert. Infolgedessen wurde sofort Militär requirirt, um die Volksmenge zu zerstreuen; die Soldaten, wurden aber mit heftigen Revolverschüssen empfangen und vier von ihnen schwer verwundet. Schließlich mußte das Volk den Platz räumen, unter Verlust von Todten und Verwundeten.

Aus Singapore meldet der Telegraph vom 7. Aug., daß in Atschin der Kampf auf's neue heftig entbrannt ist. Die Holländer berichten, daß sie eine starke Position des Feindes zu Alangpria eingenommen haben, bei welcher Gelegenheit sie 56 Mann an Todten und Verwundeten verloren; der Verlust der Atschinesen wird auf 680 Mann angegeben. Große Verstärkungen europäischer Truppen sind von Java her durch Singapore gekommen.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 9. Aug. Laut soeben hier eingetroffener Nachricht hat der Abgeordnete zur 2. badischen Kammer für Pforzheim und Reichstagsabgeordneter für Donaueschingen-Villingen, Baudirector Gerwig, sein Landtagsmandat niedergelegt. Er motivirt diesen Schritt damit, daß es ihm nicht möglich sei, beide Mandate gleichzeitig zu versehen. (N. Frkf. Pr.)

Heidelberg, 9. Aug. Gestern fand die letzte Sitzung der Konferenz deutscher Finanzminister statt. Wie wir vernehmen, haben die Arbeiten der Konferenz zu einem befriedigenden Ergebniß geführt, indem über wesentliche Grundlagen für die als nothwendig anerkannte weitere Entwicklung und Ausbildung des Reichs-Finanzwesens ein vollständiges Einverständniß erzielt wurde.

Nachdem vorgestern Abend eine von der hiesigen Museumsgesellschaft veranstaltete musikalische Abendunterhaltung die Mitglieder der Konferenz in den Räumen des Museumssaales vereinigt hatte, begab sich heute der größte Theil der Konferenzmitglieder, einer Einladung der Großh. Bad. Regierung zufolge, nach Triberg zur Besichtigung der Schwarzwald-Bahn, sowie der ständigen Ausstellung Schwarzwälder Industrieerzeugnisse. Die Theilnehmer an dieser Fahrt, welche dieselben zugleich durch einen Theil der schönsten Gegenden Badens führte, sprachen ihre vollste Anerkennung sowohl über die Großartigkeit der Eisenbahn-Bauten, wie über die Reichhaltigkeit und geschmackvolle Anordnung der Industrieausstellung, nicht minder auch über den freundlichen Empfang aus, der ihnen Seitens der Vertreter der Gemeinde Triberg zu Theil wurde. — Morgen werden wohl sämmtliche Mitglieder der Konferenz Heidelberg verlassen haben. (Karlsr. Z.)

Bretten, 9. Aug. Der „Badische Beobachter" vom Freitag theilt seinen Lesern die „alarmirende" Nachricht mit, daß die Wahl unseres Reichstags-Abgeordneten Herrn Kiefer wegen vorgekommener grober Verstöße angefochten werden soll. Der zukünftige Reichstag der sich mit den Wahlprüfungen zuerst beschäftigt, wird uns darüber das entscheidende Resultat geben, einstweilen aber rufen wir diesen clerical-conservativen Anstrengungen ein ruhiges „Abwarten" zu.

Mainz, 6. Aug. In einer gestern Abend im „Kafé du Rhin" stattgehabten, von der socialdemokratischen Arbeiterpartei berufenen Volksversammlung wurde der Beschluß gefaßt, bei der morgen stattfindenden Stichwahl den Candidaten der ultramontanen Partei, Dr. Christoph Moufang, zu wählen. Als Grund dieses Compromisses wurde von den Führern der socialistischen Partei angegeben, daß in dem Wahlkreise Offenbach-Dieburg die Ultramontanen für Liebknecht stimmen würden. Als Gegendank habe die Partei die Verpflichtung übernommen, im Wahlkreise Mainz-Oppenheim ihre Stimme für Moufang abzugeben. — Eine saubere Compagnonschaft!

Wiesbaden, 10. Aug. Der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Hohenlohe, ist heute Morgen zum Besuche seiner das hiesige Gymnasium besuchenden Zwillingssöhne hier eingetroffen und wird morgen die Rückreise nach Paris fortsetzen.

In **Nürnberg** wird der 2. September gleichwie im vorigen Jahre durch ein großes Volksfest auf dem Marxfelde gefeiert werden.

Berlin, 4. Aug. Gegenüber der vielfachen Angaben über das in Sachen des „Großen

Kurfürst" zusammentretende Kriegsgericht wird daran zu erinnern sein, daß zunächst die Anklagepunkte von dem mit der Funktion eines Auditeurs betrauten Marinebeamten festgestellt sein müssen, bevor weitere Schritte in dieser Angelegenheit geschehen können. Wir glauben, daß im Laufe dieser Woche die Angelegenheit in ein solches Stadium gerückt sein wird, daß im Verlauf der nächsten Woche die weiteren Maßnahmen erfolgen können. Dahin gehört u. A. die Einreichung der Aktenstücke an das General-Auditorat.

Berlin, 8. Aug. Der „Reichsanzeiger" enthält eine vom Kronprinzen im Auftrage des Kaisers erlassene, aus Hamburg, den 5. August datirte, vom Grafen Stolberg contrasignirte Verordnung, durch welche der Bundesrath zum 14. August nach Berlin einberufen wird.

Berlin, 8. Aug. Der Tod Franchi's — wobei man wohl mit Unrecht an „römischen Kaffee" denkt — hat die Unterhandlungen mit der Kurie unterbrochen; aber es heißt, Mgr. Jacobini, der zu den „Gemäßigten" zählt, werde zur Fortsetzung derselben bereit sein. Hier sind die Meinungen getheilt: während Einige aus dem Schweigen der Offiziösen schließen wollen, wir befänden uns auf „halbem Wege nach Canossa", wollen Andere behaupten, es sei keine Aussicht vorhanden für einen Ausgleich. Ich glaube, daß die Letzterwähnten im Recht sind: was die Ultramontanen fordern, kann nicht gewährt werden. Die „Unversöhnlichen" in Deutschland, als deren Organ die „Germania" angesehen wird, machen keinen Hehl daraus, daß ihnen ein modus vivendi ohne specielle Beseitigung der Maigesetze unannehmbar erscheint. Ihr Verhalten bei den Stichwahlen, wie der letzthin an dieser Stelle erwähnte Angriff der „Germania" auf den deutschen Kronprinzen, deuten wahrlich genügend an, was die Regierung zu erwarten hat, wenn sie auch nur ein klein wenig zurückweicht: das Centrum wird sie gewiß nicht gewinnen, höchstens einen kleinen Bruchtheil.

Berlin, 9. Aug. Die Minister-Conferenz in Heidelberg ist, nachdem volles Einvernehmen über ein Steuerreform-Programm erzielt worden, gestern geschlossen.

Berlin, 9. Aug. Die „Norddeutche Allgem. Ztg." erklärt die Angaben der „Kreuzzeitung" über den Inhalt der Kissinger Verhandlungen für vollständig aus der Luft gegriffen. Dieselbe kann ferner die Nachricht, daß der 1. September der auf Anregung Deutschlands festgesegte Termin für die Aufnahme der deutsch-österreichischen Handelsvertrags-Verhandlungen sei, als unrichtig bezeichnen.

Berlin, 9. Aug. Die Tabaksenquete-Commission hat heute ihre vorläufigen Berathungen beendigt.

Berlin, 9. Aug. Die „Post" will wissen, der Reichskanzler würde nach beendeter Kissinger Kur noch auf einige Wochen nach Gastein sich begeben, um dann beim Beginn der Reichstagssession wieder in Berlin zu sein.

Berlin, 10. Aug. In hiesigen Kreisen der nationalliberalen Partei trägt man sich mit der Absicht, Frhrn. v. Stauffenberg, der eben in München unterlegen, für einen der beiden Berliner Wahlkreise, wo eine Nachwahl erforderlich ist, als Candidaten vorzuschlagen.

Ausland.

Wien, 7. Aug. Ueber die Ausbreitung des Aufstandes verlautet Folgendes: Im Grinetschgebirge sind 6000 Insurgenten konzentrirt. Aus Mitrowitza langten in Serajewo große Massen von Munition und Waffen ein. Hadschi Loja entfernte aus Serajewo alle Weiber und Kinder behufs wirksamerer Vertheidigung. Fazli Pascha, der vornehmste Bosnier in Serajewo, wurde als Gegner Hadschi Loja's eingekerkert. — 6000 Albanesen sind nach Bosnien zur Unterstützung der Insurgenten im Anzuge. — Die „Grazer Tagespost" meldet, daß auf dem Marsche nach Brod und Dervent bei sengender Hitze 31 Mann vom Regiment Hartung dem Sonnenstich erlegen seien.

Wien, 9. Aug. Die „Wiener Abendpost" schreibt: Nach heute hier eingetroffener telegraphischer Meldung hatte die 7. Truppendivision am 5. August bei Varcar-Vacuf und am 7. August bei Jaice Kämpfe gegen bedeutende Abtheilungen Aufständischer. Die zähe Ausdauer und aufopfernde Tapferkeit der Truppen und die geschickte und entschlossene Führung des Divisions-Commandanten, Herzogs von Württemberg, gestalteten den Kampf über die an Zahl überlegenen Insurgenten bei Jaica zu einem entscheidenden Siege. Nach einem neunstündigen, blutigen Gefechte wurden die Aufständischen überall zurückgeworfen und die befestigte Stadt Jaice von der 7. Truppendivision besetzt.

Wien, 9. Aug. Die „Politische Correspondenz" meldet aus Konstantinopel von heute: General Todtleben willigte in eine theilweise Räumung der Stellungen vor Konstantinopel ein, sobald Varna vollständig den Russen übergeben sei. — Türkische Offiziere sind nach Sebastopol abgereist, um die Heimbeförderung der türkischen Gefangenen zu leiten. — Aus London wird der „Politischen Corresp." unterm heutigen gemeldet: In ernsten politischen Kreisen Londons wird die neuerdings aufgetauchte Version über einen bei der Königin Victoria gemachten Schritt des Sultans, um durch ihren Einfluß den Einmarsch der Oesterreicher in Bosnien abzuhalten, keineswegs als bloße Combination bezeichnet. Man fügt positiv hinzu, daß die fragliche türkische Insinuation von maßgeblicher englischer Seite eine den Congreßbeschlüssen entsprechende Zurückweisung erfahren habe.

Wien, 10. Aug. Das „Fremdenblatt" meldet: Die serbische Regierung hat das Wiener Kabinet in loyalster Weise von der Aufstellung von Truppen an der bosnischen Grenze verständigt, um den Pflichten der Neutralität zu genügen und eine etwa beabsichtigte Verletzung derselben hintanzuhalten. — Der Belgrader Korrespondent der „Neuen Fr. Presse" bestätigt gleichfalls, daß man diese Maßregel als einen Akt dankbarer Pflichterfüllung Serbiens darstelle, welches der Intervention Oesterreichs die Zutheilung des Vilajets Pirot verdanke.

Rom, 8. Aug. Die Reise der Majestäten von Mailand nach Venedig gestaltete sich zu einem wahren Triumphzug. Alle Stationen waren geschmückt; überall empfingen die Obrigkeiten und die Honoratioren, in Verona sogar der Bischof Kardinal Canossa die hohen Reisenden. In Venedig erfolgte die Ankunft um 5 Uhr unter Kanonendonner und dem Gelänte aller Glocken. Tausende sind in Gondeln unterwegs. Viele Venetianer erscheinen in prachtvollem, seidenverbrämten Gondolier-Kostüm. Die Majestäten reisen in einer Prachtgondel. Im Kanal Grande sind auf allen Balkonen Teppiche ausgehängt. Kein Fenster ist leer. Die Königsgondel wird mit Blumen überschüttet, die Bevölkerung bricht in endlose Jubelrufe aus. Herren und Damen tragen zu Ehren des Namens der Königin Margarethblumen, alle Geschäfte sind geschlossen. Die Majestäten zeigten sich vom Balkon des Markusplatzes und wurden jubelnd begrüßt. Des Abends fand eine Beleuchtung des Markusplatzes statt. Dieselbe ist feenhaft ausgefallen. Die Kanäle und Straßen sind illuminirt.

Rom, 9. Aug. Cardinal Nina nimmt den Posten des Staatssecretärs an. Man versichert, Cardinal Nina werde die Politik Franchi's adoptiren.

Rom, 10. Aug. Cardinal Nina hat ein Circularschreiben an die päpstlichen Nuntien gerichtet, worin er erklärt, daß er die von Franchi verfolgte Richtung einhalten werde. Er empfiehlt Klugheit, um keine unnützen Verlegenheiten zu schaffen und den Mächten zu beweisen, daß der heilige Stuhl bestrebt sein werde, mit denselben die Bande aufrichtiger Freundschaft aufrechtzuerhalten.

Madrid, 9. Aug. In Naval-Moral, Provinz Caceres (Estremadura), hat sich eine Bande gezeigt, die die Republik ausgerufen und einen Courierzug angehalten hat. Die Behörden haben die Verfolgung dieser Bande veranlaßt.

Zespce (Bosnien), 8. Aug. Gestern rückten zwei Brigaden der sechsten Division auf überall gebirgigem Terrain von Maglaj gegen Tepce vorgerückt. Der Feind, ca. 6000 Mann stark mit 4 Geschützen, wurde aus zwei Positionen nach hartnäckigem Widerstande zurückgeworfen. Das 27. Jägerbataillon zwang durch einen Flankenangriff ein reguläres Nizam-Bataillon mit 7 Offizieren zur Waffenstreckung und erbeutete einen Munitionswagen. General Philippovich mit Suite hatte sich wiederholt dem feindlichen Geschützfeuer ausgesetzt. Unsere Verluste bestehen in 58 Todten und Verwundeten. Kubin vom Reserveregiment Hartung gefallen.

Konstantinopel, 9. Aug. Das Kriegsgericht hat Sabi Pascha wegen der Uebergabe Ardahan's degradirt und zu dreijährigem Gefängniß verurtheilt.

St. Petersburg, 8. Aug. Der Kaiser hat einen Ukas unterzeichnet, welcher die Auflösung des „slavischen Comitee's" in Moskau anordnet.

Petersburg, 9. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin begeben sich in 14 Tagen nach Livadia. Geheimrath Hamburger wird den Kaiser begleiten. Der Reichskanzler Fürst Gortschakow geht am Samstag nach Wildbad. Geheimrath Jomini hat einen einmonatlichen Urlaub genommen.

Verschiedenes.

⊙ **Rappenau,** 11. Aug. Die in Nr. 95 erschienene Berichtigung des Hrn. Pfarrers in Rappenau auf den Artikel in Nr. 92 dieses Blattes enthält für uns eine Herausforderung zu einer Entgegnung. In seiner Berichtigung hat er die Dreistigkeit das in unserm Artikel vom 31. v. M. Berichtete als unwahr zu bezeichnen und sich als einen unschuldig Verfolgten hinzustellen. Sein Wirken für den konservativen Kandidaten und sein Auftreten gegen die Liberalen in der Wahlversammlung am 28. v. M. jetzt als genugsam verhandelt betrachtend, kommen wir auf unser Mitgetheiltes zurück, daß er in gedachter Wahlversammlung unter Anderm sich äußerte: Die Autorität des Staats sei abhanden gekommen und unsere Gesetzgebung entsittlichend. Diese Aeußerung gethan zu haben, bestreitet er; wir aber müssen dieselbe, sowie Alles in unserm Artikel Gesagte, seinem ganzen Inhalt nach, aufrecht erhalten. Wenn sich der Herr Pfarrer wirklich nicht mehr erinnern sollte, was wohl möglich wäre, in der Aufregung, in der er sich befunden, solche schwerwiegende Worte gesprochen zu haben, und welche auch die Veranlassung unseres Artikels vom 31. v. M. waren, so kann er dies von Allen, welche seiner Rede mit Aufmerkamkeit folgten, und die nicht gedächtnißlos sind, bestätigt erhalten. Wenn Sie sagen, nach Versicherung mehrerer der angesehensten Ortsbürger seie nichts bekannt, daß Sie sich bei einem großen Theil der Bürgerschaft unbeliebt gemacht haben, so können dies nur diejenigen sein, welche Sie zur Stimmabgabe nach Ihrem Sinn gewonnen haben, deren Zahl aber nicht sehr groß ist. Daß Sie sich durch Ihr Auftreten in der Wahlversammlung bei Ihren Gegnern, deren Zahl eine große ist, und worunter Sie viele angesehene Bürger finden können, beliebt gemacht haben, das sind wir sicher, glauben Sie nicht. Die Ziele, auf welche die orthodoxe Partei lossteuert, anzugeben oder näher zu bezeichnen, halten wir für überflüssig, da sie in öffentlichen Blättern vieseitig besprochen wurden. Jeder, welcher in Zeiten, wo Parteien einander feindlich gegenüberstehen, für die Eine oder Andere in so hervorragender Weise Stellung nimmt, wie Sie es gethan haben, besonders in der am 28. v. M. abgehaltenen Wahlversammlung, hat auch die Folgen, die hieraus erwachsen, sich gefallen zu lassen, und darf nicht von Verdächtigungen sprechen, wenn sein Treiben veröffentlicht wird.

H. **Aus dem Amtsbezirk Sinsheim.** Mit dem 30. Juli war der Wahlkampf, welcher an manchen Orten heftig geführt wurde, zu Ende, und das Resultat entschied in unserem Bezirk für Kiefer. Die aufgeregten Gemüther beruhigten sich, und die Männer, welche sich berufen glaubten als Führer in dem Kampfe aufzutreten, konnten die Waffen aus der Hand legen in dem Bewußtsein, mit Eifer für ihre Partei gefochten zu haben. — Da trat vor wenigen Tagen ein Korrespondent aus Rappenau in diesem Blatte auf, der den dortigen Geistlichen scharf darüber mitnimmt, daß er sich in die Wahlangelegenheit gemischt habe, und ihm tüchtig den Text über die Art liest, wie er solches gethan. Schließlich gibt er in unpassender Anrede und in schulmeisterlichem Tone dem Pfarrer den Rath, seines Amtes zu warten. Doch lassen wir das. Ich frage nur, was will dieser Artikel post festum sagen? Die Wahl war vorüber und damit auch die Möglichkeit geschwunden, der eigenen Partei zu nützen und der des Gegners zu schaden. Sollte dies ein Siegesruf nach gewonnener Schlacht sein, so mußte er anders lauten, denn Sieger pflegen großmüthig zu sein. Der Artikel, dessen Spitze lediglich gegen die Person des Geistlichen gerichtet ist, kann keiner anderen Absicht entsprungen sein, als den Pfarrer in seiner Gemeinde

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

blos zu stellen und in weiteren Kreisen mißliebig zu machen. Der Correspondent, der mit solcher Animosität seinen politischen Gegner persönlich angreift, kennt wohl den Angegriffen nach seinem Charakter und seiner Wirksamkeit nicht näher, und weiß nicht, welche Achtung derselbe bei seinen Gemeindegliedern genießt. Aber auch dies in Betracht gezogen, ist doch sein Verhalten nicht zu billigen. Der Schreiber dieser Zeilen, welcher weiß, daß Herr Pfarrer von Langsdorff an vielen Orten des Bezirks, wo dies Blatt gelesen wird, bekannt ist, konnte es nicht über sich gewinnen, jenen Artikel mit Stillschweigen zu übergehen, der aus persönlicher Gereiztheit geschrieben, einen bekannten und geachteten Mann auf unfeine Weise angreift.

§ **Neckargemünd**, 8. August. (Erwerb und Verbrauch.) Die Kunst, reich zu werden, besteht bekanntlich theils im fleißigen und redlichen Erwerben, theils im vernünftigen Verbrauchen der erworbenen Güter.

Auf das reichliche Erwerben und Einnehmen wird im Allgemeinen viel mehr Gewicht gelegt, als auf das haushälterische Verbrauchen und Ausgeben, weßhalb die Mehrzahl der Verarmungsfälle weniger dem Mangel an Erwerb als dem Misbrauch im Verbrauche entstammt. Leider ist die Wirthschaftlichkeit durchaus noch keine allgemeine geschützte sociale Tugend.

Die Mehrzahl der Menschen will immer mehr scheinen, als sie wirklich ist, daher der übermäßige Aufwand in Kleidung, Einrichtung im Hause u. s. w., blind den Luxus der Bemittelteren nachahmend, und nicht erwägend, daß ein einfacher Veilchenstrauß oft eine größere Zierde ist, als das theuerste Bouquet, und ein einfaches Kleid die Bürgersfrau mehr ehrt, als ein seidenes Gewand. Ja, das Unglück vieler Menschen ist ein falscher erborgter Glanz, der ebenso dem Geldbeutel, als dem guten Ruf und der Würde des Menschen Eintrag thut.

Benjamin Franklin, der große Staatsmann, dem wir so viele goldene Lehren verdanken, hat in seiner Schrift: „die Lehren des alten Richard", Schullesebuch S. 119 III. Theil, in musterhafter Weise denjenigen Güterverbrauch, der die Einnahmen übersteigt, characterisirt, und gezeigt, daß das Mittel, reich zu werden, ebensosehr vom vernünftigen Ausgeben, als vom reichlichen Einnehmen abhängt. Er läßt in dieser Erzählung einen alten Vater Abraham bei einer öffentlichen Versteigerung von allerhand Kaufmannsgut und Galanteriewaaren auftreten und vor dem Ankauf von billigen Waaren warnen. Er läßt ihn unter Anderem sagen: Ihr nennt diese zu versteigernden Dinge Güter; aber wenn Ihr nicht auf Eurer Hut seid, so werden sie für Einige unter Euch zu Uebeln werden. Ihr denkt, sie werden wohlfeil und unter dem Preise abgehen; allein wenn Ihr sie nicht nothwendig braucht, so werdet Ihr sie auf jeden Fall zu theuer bezahlen.

Denkt an das, was der alte Richard sagt: Kaufe nur, was du nicht nöthig hast, so wirst du bald das Nöthige verkaufen müssen.

Mancher hatte ein artiges Vermögen geerbt; er vergaß aber, wie er dazu gekommen war, und dachte: Nun ist es helle, und wird nimmer dunkel. Der alte und erfahrene Richard aber sagt: Wenn man immer aus dem Mehlfasse nimmt und Nichts wieder hineinfüllt, so kommt man bald auf den Boden.

Der kindliche Geschmack am Putzwerk ist eine gefährliche Thorheit. Ehe du eine Grille befriedigst, siehe nach deinem Beutel! Eitelkeit ist eine eben so zudringliche Bettlerin als Armuth, und noch viel unverschämter. Hast du ein schönes Stück gekauft, so mußt du noch zehn dazu kaufen, damit die ganze Ausstattung zusammenpaßt. Darum widerstehe dem ersten Gelüste, äffe nicht dem Reichen Alles nach und du gleichest dem Frosch, der sich aufblies, um so groß zu werden, wie der Stier.

„Liebe Freunde und gute Nachbarn!" fährt der alte Richard fort, „die Abgaben, über die ihr jammert, sind allerdings schwer; allein wenn wir sonst keine, als die an die Obrigkeit zu zahlen hätten, so wollten wir wohl damit fertig werden. Wir haben aber noch ganz andere, die uns viel schwerer fallen.

Unsere Faulheit z. B. nimmt uns zweimal mehr ab, als die Obrigkeit; unsere Eitelkeit dreimal, und unsere Thorheit viermal mehr. Von diesen Abgaben kann uns kein Landesdeputirter weder ganz noch halb befreien.

Was hilft es, bessere Zeiten zu wünschen und zu hoffen. Aendert euch nur selbst, so werden sich die Zeiten auch ändern!"

— In Bensheim, dem Hauptsitz der ultramontanen Partei des sechsten hessischen Wahlkreises, ereignete sich der kleine Zwischenfall, daß ein ehrsamer Schorsteinfegermeister in seinem Arbeitscostüm in's Wahllocal trat, in welchem die zum größten Theil aus Ultramontanen zusammengesetzte Wahlkommission an der Urne saß. Der biedere Schornsteinfeger zieht seinen Wahlzettel und „O wehe," sagt einer der Commissäre, „Ihr Zettel ist ja ganz schwarz!" „Bloß auswendig, meine Herren," erwiederte gelassen der Interpellirte, „inwendig ist er sauber, just umgekehrt wie bei Ihnen, meine Herren!"

— **Brünn**, 3. Aug. Die große Spinnerei von Josua Paul Kohn ist heute Nachts total abgebrannt. Das herabfallende Gesimse begrub fünf Arbeiterinnen; vier blieben unverletzt, Einer wurde der Schädel zertrümmert und sie blieb sofort todt. Der Schaden ist bedeutend.

— (Eine gewichtige Persönlichkeit. Wie der „Berliner Börsen-Ztg." aus Kissingen berichtet wird, hat sich dortselbst vor einigen Tagen der Fürst Bismarck wiegen lassen, um die Wirkungen des Rakoczy zu prüfen. Das Ergebniß war 121 Kilogramm 600 Gramm (d. h. über 243 Pfund), das ist 5½ Kilogramm mehr als im Juli 1877. Der Fürst erklärte dies ausdrücklich für „viel zu viel," indem er dem Wiegemeister einen Thaler Trinkgeld in die Hand drückte.

— (Ein denkwürdiges Ereigniß für Oesterreich.) Am letzten Samstag — schreibt der „Prokok" hat sich in Vysotschan ein seltsamer Vorfall zugetragen. Den Arbeitern der Oekonomie und Zuckerfabrik der Firma Friedrich Frey's Söhne, in der Gesammtzahl von 346 Personen, wurde nämlich ihr Wochenlohn in — Silber ausbezahlt. Seit dreißig Jahren hat man Solches in Böhmen nicht erlebt! Die Freude und Ueberraschung der Arbeiter war groß und mancher Veteran erinnerte sich bei dieser Gelegenheit an die schöne Zeit der Silber-Zwanziger.

— (Ein Turkoman.) Ein Sonderling muß der Schweizer sein, von dem Folgendes berichtet wird: Ein Thurgauer mit dem Geschlechtnamen Opel, hat aus lauter Schwärmerei für die Türken seine drei Söhne folgendermaßen taufen lassen; Konstantin, Adrian und Philipp. Sie heißen also: Konstantin Opel, Adrian Opel und Philipp Opel.

— (Die Sicherheit in Italien.) Die „Gazzetta di Napoli" vom 3. d. M. erzählt folgenden Raub, welcher am 29. Juli zu Piana d'Eboli in der Gegend von Salerno ausgeführt wurde. Die Gutsbesitzerin Emma Nunziante kehrte mit einem jungen Burschen Namens Rago Abends von der Feldarbeit zurück. Beide wurden von 15 Bewaffneten angehalten, welche den Rago banden und in einem Getreidefelde verbargen, die Frau in deren Maierhof führten und dort, unter Mitnahme don mehr als 8000 Lire, gebunden zurückließen.

— (Bulgarische Greuel.) Große Sorgen bereitet selbst den Russischen Localcommandos in Bulgarien die nicht zu bändigende Rachelust der Bulgaren. Es sind schon mehrere Exempel an bulgarischen Landesbewohnern statuirt worden, welche sich Ausschreitungen gegenüber der mohamedanischen Bevölkerung hatten zu Schulden kommen lassen, aber das will alles nichts nützen; wo sie sich unbeachtet und darum halbwegs sicher glauben, da fahren die Bulgaren in der bisherigen Weise fort und begehen Gräuelthaten über Gräuelthaten. Der Schauplatz eines besonders empörenden Actes war beispielsweise erst vor ganz Kurzem die bekannte Stadt Kazanlik. Türken gibt es dort allerdings keine mehr, denn sie sind entweder schon ausgewandert, oder von ihren Todtfeinden massacrirt worden; wohl aber sind noch einige Hundert Juden da und diese stellt der Bulgare bekanntlich ganz in eine Linie mit den Muselmännern. Jüngst nun trieb ein fanatisirter Bulgarenhaufe etwa 30 Juden in die Synagoge, tödtete da den Vorsteher der Gemeinde in geradezu cannibalischer Weise mit Messerstichen und Beilhieben, fing das Blut des unglücklichen Opfers in einem großen Blechgefäße auf, schüttete dazu noch das Blut von vier Straßenhunden, die an derselben Stelle geschlachtet worden waren, und zwang die anderen, vergebens nach Hilfe schreienden Israeliten, aus dem Gefäße zu trinken. Wahrscheinlich wäre es noch zu weiteren Mordthaten gekommen, hätte sich nicht zur rechten Zeit eine Abtheilung russischer Soldaten eingefunden, welche das herzlose Gesindel mit dem flachen Säbel auseinander trieb. Wann werden diese schauererregenden Zustände wohl entgiltig beseitigt sein?

= **Sinsheim**, 9. Aug. In der am Freitag den 16. August d. Js. Vormittags 8 Uhr dahier stattfindenden Schöffengerichtssitzung kommen folgende Fälle zur Verhandlung und zwar die Anklagen gegen:

1. Johann Bopp von hier wegen Körperverletzung.
2. Hermann Heberle von Steinsfurth wegen Unterschlagung.
3. Jakob Hartmann von Gemmingen wegen Diebstahls
4. Johann Clevens von Eichtersheim wegen Diebstahls.
5. Konrad Maier von Hilsbach und Genosse von Hilsbach wegen Körperverletzung.
6. Adam Kuch von Epfenbach wegen Körperverletzung.
7. Philipp und Georg Adam Stier von Eschelbronn wegen Körperverletzung.

Waaren- und Produktenberichte.

Mannheim, 8. August. (Produktenbörse.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Ko.) Preise in Mark und Pfennig.

Weizen, hiesiger 23. 50. bis 23. —., amerikanischer Weizen 22. — bis 23. 50. californischer —. bis — russischer 21.—. bis 22.–, ungarisch. Weizen 23. —. bis 23.50. Roggen, neuer pfälzer 16. —. bis —. —. französischer 16. —. bis 16. 50. amerikanischer 15. 50. bis —. —. russischer 14. —. bis 15. --. Gerste, hiesige 17. 50. bis — —. pfälzer 17. 50. bis 18. —. ungarische 19. — bis 20. —. Hafer neuer 14. 50. —. bis 15. —., alter 16. — bis 16. 50. russischer 14. —. bis 14. 50. Kernen 22. — bis —. —. Bohnen —. —. bis —. —. Wicken 16. 50. bis —. —. Kohlreps, deutscher. 32. 50. bis —. —., ungar. 32. 50. bis —. —. Kleesamen 48.——., Luzern 50.—65., Esparsette 17. bis 18. —

Leinöl in Partien 33. 50. bis —. —. Faßweise 34. —. bis —. —. Rüböl in Partien 36. 50. bis —. —., Faßweise 37. 50. bis —. —. Petroleum, in Wagenladungen 12. —. bis —. —., Faßweise 12. 50. bis —.

Weizenmehl per 100 Ko. mit Sack: Nr. 0. 39. 50. Nr. 1. 35. 50. Nr 2. 33. 50. Nr. 3. 29. 50. — —. Nr. 4. 25. 50.

Roggenmehl Nr. 0. 27. 50. Nr. 1. 24. —.

Hopfen. Nürnberg, 7. Aug. Jetzt schon die Meinung vorherrschend, daß der diesjährige Ernteertrag in Quanti den Bedarf deckt. Der Markt fortgesetzt sehr ruhig, Verkäufe zu M. 30—33, für Bedarf gute grünfarbige Mittelwaare zu M. 48--60, alte Hopfen zu M. 10—14.

Reilingen, 8. Aug. (Schw. B.) Durch die günstigen Einflüsse der gegenwärtigen Witterung haben sich unsere Hopfenfluren recht tüchtig erholt; ich speziell habe einen Acker, wie ich ihn nicht besser wünsche, und so gibt es noch viele.

Frankfurter Geldcours vom 10. Aug. 1878.

Holländische fl. 10 St. . .	16 65 G.
Dukaten	9 52—57
20 Franken-Stücke	16 23—27
Engl. Sovereigns	20 31—36
Russische Imperials . . .	16 66—71
Dollars in Gold	4 17—20
Holl. Silbergeld	167.——

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Aufstellung der Gemeindekataster für 1878 betr.

Nr. 9354. Die betreffenden Gemeinderäthe des Bezirks werden beauftragt, anher zu berichten, ob und was zum Vollzuge unserer Verfügung vom 2. Mai l. J. Nr. 5499 — Landbote Nr. 54 — geschehen ist.

Sinsheim, 9. August 1878.

Kopp. [1121]

Dampfdreschmaschine.

Unterzeichneter bringt seine Dampfdreschmaschine in die Gegend von Sinsheim. Diejenigen, welche Lust haben damit zu dreschen, wollen sich gefälligst an Sonnenwirth **Betsch** in Sinsheim wenden.

[1122] **Karl Mößner**, Gondelsheim.

— Zaisenhausen. —

Bauarbeiten-Vergebung.

Am Montag den 19. August d. Js. Vormittags 9 Uhr werden auf dem Rathhause hier die Arbeiten zu einem neuen Schulhause in öffentlicher Steigerung vergeben.

Dieselben sind veranschlagt:

1) Maurerarbeit	9330 M.	57	Pfg.
2) Steinhauerarbeit	3001 „	59	„
3) Zimmerarbeit	2593 „	63	„
4) Schreinerarbeit	1502 „	14	„
5) Glaserarbeit	655 „	84	„
6) Schlosserarbeit	463 „	30	„
7) Eisenwaaren	940 „	80	„
8) Blechnerarbeit	576 „	61	„
9) Anstreicherarbeit	353 „	27	„

Plan, Kostenüberschlag und Uebernahmsbedingungen liegen zur Einsicht auf dem Rathhause auf.

Uebernahmsliebhaber sind freundlichst eingeladen.

Zaisenhausen, 10. August 1878.

Gemeinderath
Keller.

[1124] Schäufele.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme und Liebe, welche den Hinterbliebenen des verstorbenen Hauptlehrers **H. Rödlingshöfer** in Adersbach während dessen Krankenlagers zu Theil wurde, sowie für die außerordentlich zahlreiche Leichenbegleitung von werthen Freunden und Kollegen aus der Nähe und Ferne bei der Beerdigung des Verblichenen, endlich für die von l. Freunden dargebrachten reichen Blumenspenden, welche den Sarg und das Grab schmückten und für die am Grabe aufgeführten, ergreifenden Gesänge spreche ich hiermit den Betheiligten im Namen der Hinterbliebenen des Verstorbenen den tiefgefühltesten Dank aus.

Adersbach, 11. August 1878.

[1123] **L. Rödlingshöfer.**

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert theilen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß heute früh 1 Uhr unser theurer, unvergeßlicher Sohn **Hermann** sanft entschlafen ist, und bitten um stille Theilnahme.

Sinsheim, 11. Aug. 1878.

Emil Dehoff.
Frieda Dehoff.

Die Beerdigung findet Dienstag den 13. d. Vormittags 11 Uhr statt und bitten wir diese Anzeige statt besonderer Einladung anzunehmen. [1125]

— Sinsheim. —

Auf bevorstehende Kirchweihe empfehle ich frische

Butter,

Rindschmalz u. **Eier-Nudeln.**

[1120] K. H. Vierling jg.

Corsetten in allen Größen, **Brautkränze** in großer Auswahl eingetroffen, bei [1012]

Marie Freudenberger.

Kartoffel, amerikaner, per Sester 1 Mk. und **Aepfel** verkauft

[1126] **J. Schönlaub.**

Eine freundliche

Wohnung

von 2—3 Zimmer nebst Zugehör ist zu vermiethen. Wo? sagt die Expd. d. Bl. [1127]

Die Handelsgärtnerei und Samenhandlung von **Joh. v. Hausen** empfiehlt:

Gurken zum Einmachen, schönen **Endivien-Salat, Rettige und Endivien-Setzlinge.**

Hochzeits- und Leichenbouquets, Kränze und Guirlanden. Geschmackvolle Ausführung und billige Preise werden zugesichert. [1128]

Neue holl.

Vollhäringe

empfiehlt **Wilh. Scheeder.**

Maschinenschlosser,

ein in der Eisendreherei geübter, findet Arbeit und kann sogleich eintreten bei Mühlenbauer **J. G. Kummer** in Sinsheim. [1112]

Ia Fettlaugenmehl

bei **Wilh. Scheeder.**

Sinsheim.

Kirchweihfest!

Sonntag u. Montag den 18. und 19. August findet bei mir gutbesetzte

Tanz-Musik

statt, bei der für vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt ist.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

P. Haas,
zur Bahnhofrestauration.

Einladung.

Nächsten Sonntag und Montag findet zur Feier der hiesigen Kirchweihe bei mir

Tanzmusik

statt, wozu ich hierdurch freundlichst einlade. [1129]

G. Keller, zum Ochsen.

Ips

zu sehr billigem Preis ist jeden Tag in der Kohlenhandlung von **L. Schlez** am Bahnhof in Sinsheim zu haben.

Ich halte beständig in Rappenau und Waibstadt großes Lager in

Bauholz, Bretter, Latten, Schindel, Gyps und Gypserrohre etc.

Bei Bedarf beliebe man sich in Rappenau an Zimmermann **Ph. Freudenberger,** in Waibstadt an mich zu wenden.

[820] **J. L. Marx.**

Bierzeug & Bierhefe

in ausgezeichneter Qualität bei

[1092] **A. Heiß.**

Kammgarn-Halbwolle

bester Qualität billigst bei

Wilh. Scheeder.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum ziege ich hierdurch ergebenst an, daß ich vom 1. Juli d. J. an das Schmiedgeschäft von **A. Kister** in Sinsheim gepachtet habe. Indem ich meinen verehrlichen Kunden solide Arbeit bei billiger Berechnung zusichere, empfehle ich mich besonders im Hufbeschlag, in der Anfertigung neuer Chaisen und Wagen, sowie zu den bei den Landwirthen in neuester Zeit beliebt gewordenen 4schaarigen Pflügen, Reparaturen 2c. [1118]

Christian Berg.

Höchst wichtig für Bruchleidende!

Das bewährte ächte Bruchpflaster, dem schon Tausende Genesung von schweren Bruchleiden verdanken, kann stets nur direkte von Unterzeichnetem, die Dosis für 6 Mk. bezogen werden. (Für einen neuen Bruch ist eine Dosis zur vollständigen Heilung genügend.) Bei der Exped. d. Bl. kann auch jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen Hundert Zeugnissen bezogen worden.

Krüsi-Altherr,
Brucharzt in Gais, Kt. Appenzell (Schweiz).

Im Selbstverlag des Unterzeichneten sowie in der Buchdruckerei von **G. Becker in Sinsheim** ist zu haben:

KARTE

vom Manöver-Terrain der 28. Division für 1878.

Massstab 1: 100,000.

Preis eines Exemplars 35 Pfennig.

Gegen Einsendung von 40 Pfg. in Briefmarken erfolgt portofreie Zusendung.

Die Karte umfaßt die Aemter **Sinsheim** und **Eppingen** ganz und Theile der Aemter **Bretten, Bruchsal, Wiesloch, Heidelberg, Mosbach, Heilbronn** und **Brackenheim** und ist in ihrer klaren Ausführung für Jedermann eine gute Orientirungskarte.

Plesch,
Intendanturſekretär der Intendantur der 28. Division in Karlsruhe.

G. Münzesheimer, Sinsheim,

empfiehlt seine

Holzschnitzereien:

Nähtische,	Schirm- und Stockhalter,	Handtuchhalter,
Rauchtische,	Kleiderhalter,	Rauchservice,
Büchergestelle,	Schlüsselhalter,	Zeitungsbretter
Notenständer,		2c. 2c.

hierunter viele Gegenstände, die schon zu 50 Pf. per Stück abgeben kann.

Die Badische Feuerversicherung „Deutscher Phönix"

sichert bei liberalsten Bedingungen äußerst billige Preise zu. Agentur Sinsheim: **August Carl.** Firma: Carl-Fischer.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker Sinsheim.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg